

Der Bote vom Remsthal.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Der Bote vom Remsthal erscheint wöchentlich dreimal, nämlich: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet jährlich 1 fl. 36 fr., halbjährlich 48 fr., vierteljährlich 24 fr. Durch die Post bezogen kostet er aber jährlich 48 fr. mehr. Inserations-Gebühr nach Zeile und Raum 1 1/2 fr.

Donnerstag,

N^o 92.

18. August 1853.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Vorladungen in Sant- und außergerichtlichen Schuldsachen.


In den unten genannten Santsachen wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlaß-Vergleiches, an den beigesetzten Tagen vorgenommen. Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben auf dem betreffenden Rathhause mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, könnten auch die Ansprüche schriftlich angemeldet und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleiches, sowie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten. Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Ausschreibende Stelle.	Datum der ämtlichen Bekanntmachung.	Ort wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Beschleids.
Oberamtsgericht Welzheim.	1853. 23. Juli	Lorch.	Jung Johannes Bauer, Weber von Lorch.	Montag den 22. August, Morgens 8 Uhr,	Nächste Gerichtssitzung.
—	20. Juli.	Kaisersbach.	Jakob Wahl, Bauer vom Spazenhof, bürgerlich in Schloßhof, D.A. Wadnang.	Donnerstag den 25. August, Morgens 8 Uhr.	Am Schlusse der Liquidation.
—	—	Wäscheneuren.	Franz Joseph Maiböfer, Weber von Wäscheneuren.	Montag den 29. August, Morgens 8 Uhr.	—
—	—	Kaisersbach.	Johannes Weller, Bauer von Schmalenberg.	Donnerstag den 1. September, Morgens 8 Uhr.	—

Welzheim.
Afford über Maurer-, Steinhauer-, Zimmermann- und Chauffirungs-Arbeit.

An der wirklich im Bau begriffenen Straße von Welzheim über Klaffenbach nach Oberndorf gegen Ruzersberg werden nachbenannte Arbeiten am

 Dienstag den 23. August d. J., Vormittags 11 Uhr, in dem Wirthshaus zum Löwen in Oberndorf in Afford gegeben:

- 1) die Verbesserung der Brücke zunächst der Laufenmühle, berechnet auf . . . 291 fl. 39 fr.
- 2) der Bau einer Futtermauer bei der Laufenmühle, berechnet auf . . . 206 fl. 8 fr.
- 3) der Bau einer Futtermauer beim Brammitweinhäuslen, berechnet auf . . . 430 fl. 33 fr.
- 4) der Bau einer Futtermauer an den Klaffenbacher Weinbergen, berechnet auf 683 fl.
- 5) die Ueberschüttung der Straßensahrbahn mit Sand auf

der ganzen Baulinie, berechnet auf . . . 450 fl. 22 fr. Hierzu werden tüchtige mit obrigkeitlichen Vermögens- und Prädicats-Zeugnissen versehene Meister eingeladen.
Den 16. August 1853.
Königl. Oberamt.
Heinz.

Unterbettringen.
Frucht-Verkauf.
Freitag den 19. August d. J., Morgens 8 Uhr,

verkauft die unterzeichnete Stelle gegen baare Bezahlung dem Karl Bundschu in der Wohnung des Unterzeichneten:

- 17 Scheffel Dinkel,
 - 1 Scheffel Roggen,
 - 19 Simri Niederreitere und 480 Bund Stroh.
- Wozu Kaufs-Liebhaber höflichst eingeladen werden.
Den 15. August 1853.
Güterpflger Abele,
Anwalt.

Strasdorf.
Schafwaide-Verpachtung.
Am

Donnerstag den 25. August d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,
wird die hiesige Sommerschafwaide von Ambrosi 1854 bis Martini 1854 auf dem hiesigen Rathhaus verpachtet.

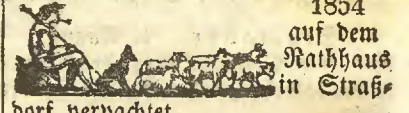
Die Waide ernährt im Sommer 200 Stück, im Nachsommer 600 Stück Schaafe.

Zu dieser Verhandlung ladet man Pachtliebhaber mit dem Bemerkten ein, daß auswärtige, hier nicht bekannte Liebhaber, über Prädikat und Vermögen durch Zeugnisse ihrer Obrigkeit vor der Verhandlung sich auszuweisen haben.
Den 5. August 1853.
Gemeinderath.

Für denselben:
Schultheiß Bieg.

Metlangen,
Schultheißerei Strasdorf.
Schafwaide-Verleihung.
Am
Donnerstag den 25. Aug. d. J.,

Nachmittags 3 Uhr,
wird die hiesige Sommerschafwaide von Ambrosi 1854 bis Martini 1854 auf dem



Rathhaus in Strasdorf verpachtet.
Zu dieser Verhandlung ladet man Pachtliebhaber mit dem Bemerkten ein, daß auswärtige, hier nicht bekannte Liebhaber, über Prädikat und Vermögen durch Zeugnisse ihrer Obrigkeit vor der Verhandlung sich auszuweisen haben.

Den 15. August 1853.
Gemeindepflger Bläsing.

Affdorf,
Oberamt Welzheim.

Liegenschafts-Verkauf.
Am
Samstag den 3. Septbr. d. J., Morgens 8 Uhr,
wird dem Christian Wunz, Bauer von hier, auf hiesigem Rathhaus im Executionsweg verkauft:
1 zweiflochtiges Bauernhaus und Scheuer;

6 Mrgn. 3 Brtl. Aecker,
4 Mrgn. 3 Brtl. Wiesen,
3 Brtl. Länder,
3 Brtl. Garten,
1 Mrgn. $\frac{1}{2}$ Brtl. Wald;
wozu Kaufs-Liebhaber eingeladen
werden, Auswärtige haben sich
mit gemeinberathlichen Vermögens-
Zeugnissen zu versehen.

Den 3. August 1853.

Gemeinderath.

Vorstand:

Schultheienamt.

Pfahlbrown.

Hofguts-Verkauf.

Das in der Gantmasse des
entwichenen Gottlieb Stifel von
Burgholz vorhandene, in diesen
Blatern schon osters beschriebene
Hofgut, kommt am

Samstag den 3. Sept. d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhause wiederholt
in Aufstreich, wozu Kaufs-Lieb-
haber eingeladen werden.

Den 3. August 1853.

Schultheienamt.

Wiesentaighofle,
Gemeindebezirks Kaisersbach.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Schuh-
macher Detinger vom Wiesens-
taighofle, wird die vorhandene
Liegenschaft:



die Hälfte
an einem
2stockigen
Wohnhaus

nebst Scheuer,

4 Morgen Acker, Wiesen und
Garten,

welche zu 520 fl. taxirt und zu
270 fl. angekauft ist, am

Samstag den 3. Septbr. d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhaus aber-
mals zum öffentlichen Aufstreich
gebracht.

Den 8. August 1853.

Schultheienamt.

Rupperts hofen,
Oberamts Gaildorf.

Aufforderung.

Die unter'm 3. d. Mts. unter
Androhung der Verfolgung mit
Steckbriefen an den ledigen Tag-
lohner Friedrich Grau von Hin-
terlinthal, erlassene Aufforderung
zu Angabe seines Aufenthaltsorts,
wird hiemit in dieser Form zuru-
genommen, dagegen ic. Grau auf-
gefordert, seinen Aufenthaltsort der
unterzeichneten Stelle anzuzeigen,
um ihn wegen einer gegen ihn
eingeklagten Schuld hören zu können.

Den 15. August 1853.

Schultheienamt.

Frid.

Rupperts hofen,
Oberamts Gaildorf.

Liegenschafts-Verkauf.

Gemeinberathlichem Beschluß vom
4. d. Mts. gemäß, wird das Hof-
gut des Gottfried Joss, Bauern
dahiers, am

Samstag den 10. Septbr. d. J.,
Mittags 1 Uhr,

im Exekutionsweg auf hiesigem
Rathhause ganz oder stückweise zum
Verkauf gebracht; dasselbe besteht
in:

einem 2stockigen Wohnhause,
einer besonders stehenden vier-
barnigten Scheuer und
einem Wasch- und Backhaus
mit Wagen-Remise,

$33\frac{7}{8}$ Mrgn. 21,4 Rthn. Aecker,
 $16\frac{1}{8}$ Mrgn. 4,8 Rthn. Wiesen
 $7\frac{7}{8}$ Mrgn. 13,2 Rthn. Waide
mit Holz,

$4\frac{1}{8}$ Mrgn. 45,8 Rthn. Nadel-
wald und

$1\frac{1}{8}$ Mrgn. 20,5 Rthn. Gras-
Baum- und Wurzgarten

Zu dieser Verkaufs-Verhandlung
werden Kaufs-Lustige, Auswärtige
mit Vermögens-Zeugnissen ver-
sehen, andurch eingeladen.

Den 5. August 1853.

Gemeinderath.

Vermischte Anzeigen.

G m  u n d.

Erklärung.

Ich sehe mich veranlaßt hiemit
zu erklären, daß das kleine Gedicht
in Nr. 90. dieses Blattes, unter-
zeichnet Jul. Er. . . nicht von
mir herrührt.

Julius Erhard.

G m  u n d.

Erklärung.

Da ich schon osters hören musste,
daß ich Schuld sei, daß kein Artillerist
den Gasthof zum Bären be-
suchen dürfe, so erkläre ich, daß
dieses eine schändliche Verleumdung
— und derjenige ein Schuft ist,
welcher solche Lügen aussprengt.
Kiehl, Wundarzt.

G m  u n d.

Wohnung und Laden des
Hrn. Buchhändler Schmid hat zu
vermieten

J. Weiblen.

G m  u n d.

Ein **Logis** hat auf Martini
zu vermieten.

Schlosser Wahl.

G m  u n d.

Wer am Sonntag in der Pfarr-
kirche einen Hut verwechselt,
kann denselben gegen Zurückgabe
des meinigen bei mir abholen.

Ignaz Herzer,
hinter der Traube.

Oberböbingen.

Erklärung.

Mehrfachem Vernehmen nach
soll der Müller von Bobingen auf
dem letzten Alforder Markt einen
Stier verwechselt haben, da es
nun nicht klar ist, ob diese Ver-
wechslung dem Müller von Ober-
oder Unterbobingen passirt ist, so
erkläre ich hiemit, daß ich nicht
auf dem besagten Markt war.

Melchior Pfisterer,
Müller von Oberböbingen.

G m  u n d.

Ein Landmann wünscht 1600 fl.
aufzunehmen. Derselbe leistet eine
gerichtliche Versicherung in Ge-
bäude zu 700 fl. und in Gütern
werth — bester Lage und niedern
Anschlags 2635 fl.

Nähere Auskunft ertheilt
die Redaction.

G m  u n d.

Es werden **1500 fl.** aufzu-
nehmen gesucht, und können dafür
in Gütern, günstigster Lage, gerin-
gen Anschlags 2445 fl. und 700 fl.
in Gebäude-Werth gerichtlich ver-
sichert werden. Näheres zu er-
fragen bei

der Redaction.

Stuttgart, 12. August. (W.G.) In München beabsichtigt
man, mit der im kommenden Sommer stattfindenden Zollvereins-
Industrie-Ausstellung eine großartige Kunstausstellung zu verbinden
— ein gewaltiger Sporn für die Künstler zu neuen Triumpfen.

Stuttgart, 1. August. (D.B.) Das Napoleonsfest ist
hier auf Veranstaltung des französischen Gefandten mit Tebeum
in der katholischen Kirche, die zu dem Zwecke decorirt war, begangen
worden.

Stuttgart, 15. August. (W.G.) Gestern kam in der
hiesigen katholischen Kirche der gewiß sehr seltene Fall vor, daß
ganz kurz bevor die Einsegnung einer Ehe stattfinden sollte, noch
Einsprache dagegen erhoben wurde und zwar Seitens eines Mad-
chens, das ein Kind vom Bräutigam und ein Eheversprechen von
demselben hat. Die Eröffnung darüber geschah in der Pfarrwohnung,
vor welcher den Brautleuten durch die getäuschte Geliebte noch
eine unangenehme Scene bereitet wurde.

Stuttgart, 15. August. (W.G.) Das Wildbad, das
dieses Jahr eine ganz ausgezeichnete Saison hat, hatte bis 11 Aug.
bereits 2150 Badgaste aufzuweisen, worunter wieder Namen von
Notabilitaten aus allen Ländern, besonders aus der vornehmen
Gesellschaft Rußlands, Englands und Deutschlands. Auch Fried-
richshafen erfreut sich fortwährend einer starken Zahl von Fremden.

Stuttgart, 15. August. (W.G.) In Glingen findet
nächsten Sonntag das große schwäbische Turnfest von sämmtlichen
Turnvereinen Würtembergs statt. Es soll bei guter Witterung
auf der Make abgehalten werden. Am folgenden Tage wird im
Saale von Herrmann und Formis zu Cannstatt ein großer Turn-
ball gegeben.

Stuttgart, 7. Aug. (N.Z.) Die einzige noch lebende
Tochter unseres großen vaterländischen Dichters Friedrich v.
Schiller, die Gemahlin des Kammerherrn v. Gleichen-Rufswurm
hat vor einigen Tagen zu Würzburg ihre silberne Hochzeit gefeiert,
wobei auch der einzige noch lebende Sohn Schillers, der hier im
Pensionsstand lebende Oberförster Karl v. Schiller anwesend war.

Stuttgart, 9. August. (W.G.) Durch Vermittlung der
Redaction des hiesigen „Neuen Tagblatts“ wurde dieser Tage eine
interessante Reliquie unsers großen vaterländischen Dichters Friedrich
v. Schiller verkauft. Es war dies ein Jugendgedicht desselben
das sich im Besitz der verwitweten Frau Oberstleutnant v. Breit-
haupt, geb. Lint befand und von Schiller an einen Jugendfreund,
den nachherigen Artilleriehauptmann Lint beim Arsenal in Ludwigs-
burg gerichtet war und die Bitte um ein Federmesser in Versen
enthielt, die bei all ihrer Einfachheit doch schon den Dichtergenius
erkennen ließen. Dieses Blatt wurde von Hr. v. Kaula erstanden
und wanderte als Geschenk an Frau v. Rothschild in Frankfurt,
welche schon mehrere werthvolle Autographen besitzen soll.

(Schwäb. Z.) Ueber den Ausfall der diesjährigen Ernte ent-
halten die Blätter zum Theil ziemlich widersprechende Angaben,
was von der Verschiedenheit derselben in einzelnen Strichen des
Landes zum Theil herrühren mag. Da indes die Bevölkerung des
Landes mit Spannung einer authentischen Nachricht über das wirk-
liche Erträgnis entgegenzusehen scheint, so beileben wir uns, mitzu-
theilen, daß, so viel uns bekannt, die K. Staatsregierung Erntebe-
richte amtlich eingefordert hat, daß solche, so weit sich bis jetzt dar-
über etwas sagen läßt, schon bei der K. Centralstelle für die Land-
wirtschaft vorliegen und daß, sowie die Ernte völlig beendet ist,
eine amtliche Veröffentlichung derselben zu erwarten stehen soll.

Schon jetzt glauben wir, darüber mittheilen zu können, daß sich im Durchschnitt die Ernte als eine mittelgute darstellt. Es dürfte daher schon in der nächsten Zeit eine Ermäßigung der Preise, wenn auch keine sehr bedeutende, zu erwarten sein. Dagegen bleibt uns unzweifelhaft der Vortheil, daß wir eine weit bessere und gesündere Qualität von Mehl erhalten, als im vorigen Jahre.

(Ul. 3.) Aus Sulz vom 9. August schreibt man über den Ernteertrag der Winterfrüchte als eines Mittelsertrags, rühmt die Qualität des neuen Mehls und freut sich endlich einmal wieder genießbares Brod zu bekommen. Die gleichen Berichte liegen uns vor von der Geislinger Alb, wo das Erntergebnis die Erfahrung, daß anhaltende Nässe während der Blüthezeit des Getreides ungünstiger wirke, thatsächlich bestätigt und einen miltleren Ertrag geliefert hat. Man hofft indes auf eine ergiebigere Dinkel- als Roggenernte. Aehnliches schreibt man aus Ravensburg, wo die Winterfrüchte bei der günstigsten Witterung eingebracht wurden, und wenn auch nach Qualität befriedigend genannt werden können, nach Quantität doch viel zu wünschen übrig lassen. Nach allen Anzeichen berechtigt fast überall der gute Stand der Sommerfrüchte zu den schönsten Hoffnungen und nur hin und wieder beängstigt die an einzelnen Orten hervortretende Kartoffelkrankheit die Gemüther.

In Neckarsulm wurden nach dem H. L. am 12. August im Weinberg der Frau Dr. Stahl rothe vollkommen reife Muskateller- so wie Klevner Trauben gefunden. Auch in Mezingen sind an der Kammerz des Großhändlers und Lederfabrikanten Fr. Häußler seit einigen Tagen gefärbte Klevnertrauben zu sehen.

An dem Hause des Zimmermanns Güntner in Oberschwandorf, D. A. Nagold, befindet sich ein Traubenstock, der nach genauer Zählung etwa 300 Trauben hat.

Stuttgart, 13. August. (Schwäb. 3.) Kaum ist der Haselnußstock in den Boden der Gerechtigkeit gesteckt worden, so fängt er an zu grünen und zu blühen und auszuschlagen, und trägt fünfzehn-, fünfundzwanzig-, ja fünfzigfache Früchte. Gestern war es die Polizei, welche von diesen bitteren Früchten pflückte und sie einem jungen Burschen zu kosten gab, welcher der Zucht seiner Eltern in so hohem Grade entwichen war, daß er denselben, als sie ihm ernstliche, handgreifliche Zurechtweisungen wegen seines gänzlich ungeordneten Lebenswandels angedeihen ließen, drohte, das Haus in Brand zu stecken. Die Eltern geriethen wegen des ungerathenen Sohnes in Verzweiflung und wandten sich an die Polizei. Diese hatte vielleicht genauere Kenntniß von der Liederlichkeit des jungen Burschen, als die Eltern selbst; denn ehe sich's derselbe recht versah, lag er auf der Schranne und wurde ihm die ungebrannte Asche des Haselnußstockes fünfzehn Mal auf einen empfindlichen Theil seines Körpers eingerieben. Wenn's nur gut thut!

Ulm, 15. Aug. (Schwäb. 3.) Der heutige Tag hat wieder einen würdigen Beitrag zu der Sittengeschichte unserer Zeit geliefert. Wie uns so eben mitgeteilt wird, soll heute Vormittag ein bayerischer Soldat von zwei Schanzern in Neu-Ulm derart mißhandelt worden sein, daß an seinem Aufkommen stark gezweifelt wird.

Göppingen, 11. August. (St. A.) Heute wurde hier der Schafmarkt abgehalten. Die Seuche war immer noch fühlbar, da viel Nachfrage nach Schafen war, aber viele Kauflustige ihren Bedarf, aus Mangel an Zufuhr nicht decken konnten. In Folge dessen wurden gute Preise erzielt. Ein Paar Hammel wurden mit 24 bis 26 fl., Mutterchafe mit 16 bis 18 fl., Jungvieh das Paar zu 12 bis 16 fl. bezahlt. Das Paar Brackschafe galt 10 bis 12 fl. Am meisten Nachfrage war nach feinem Bastardvieh. Es konnte dem Marktbesucher nicht entgehen, daß die Schafzüchter stets auf Veredlung der Race bedacht sind und trotz des Mißgeschickes der jüngsten Jahre haben sich dieselben nicht abschrecken lassen.

Hall, 15. August. Einen sehr erfreulichen Beweis der Sparbarkeit liefert der diesseitige Oberamtsbezirk. Der hiesige Agent der württ. Sparkasse, dessen Rührigkeit die Lust zum Sparen überall anzuregen und zu unterhalten sucht, nimmt von Kindern Einlagen auch nur von einem Kreuzer an, und macht es auf diese Weise auch ihnen möglich, hier und da eine Kleinigkeit zu ersparen und vor dem Untergang zu schützen. Mehrere erwachsene Personen machen regelmäßige Wocheneinlagen von 6, 12 und mehr Kreuzern. Auf letztere Weise sind im verfloffenen Jahre von etwa 12 Sparern nicht weniger als 300 fl. eingelegt worden. In 1838 Einlagen sind vom 1. Juli 1852—53 im Ganzen 50,947 fl. eingelegt worden.

Dagegen wurden 31,511 fl. von der Sparkasse zurückbezahlt, so daß das aktive Sparkapital sich im abgelaufenen Jahre um 19,436 fl. vermehrt hat. Gewiß ein um so günstigeres Resultat, wenn man erwägt, daß neben der allgemeinen Landessparkasse auch noch eine besondere Oberamtssparkasse besteht, die, wie man hört, gleichfalls gute Geschäfte macht.

Wertheim, 14. August. (Schwäb. 3.) Dieser Tage ereignete sich in dem nahen Reicholzheim ein bedauerlicher Unglücksfall. Ein zweijähriges Kind, welches seine Eltern unter der Aufsicht seines Großvaters zurückgelassen hätten, ging diesem, während er in der Scheuer und Stall beschäftigt war, unvermerkt von der Seite weg in den Hof, wo es sich, von Niemanden gesehen, eine Weile herum trieb und plötzlich verschwand. Als bald darauf seine Entfernung bemerkt wurde, stellte man in Haus und Hof die fleißige Nachforschung an, aber lange vergebens, bis es Jemanden einfiel, mit dem Rechen in das Pfluhloch zu fahren, der dann den kleinen Leichnam aus demselben hervorzog. Dieses Pfluhloch war zwar nur von geringem Umfang und mehr nicht als 1 bis 1½ Fuß tief, liegt aber mitten auf dem Wege und dem Boden gleich; es scheint demnach, daß das Kind mit dem Kopfe vorwärts in dasselbe fiel, und, zu schwach, um sich aufzurichten, in der Mistjauche seinen stillen und schnellen Tod fand. Möge der Fall zur Warnung für Andere dienen.

München, 11. Aug. (St. A.) Se. Maj. der König hat die Konstituierung einer eigenen Industrie-Ausstellungs-Kommission, die mit der Einleitung und Durchführung des ganzen Unternehmens betraut ist, genehmigt, und es hat diese Kommission unter dem Vorsitz des Herrn Staatsraths Fischer heute ihre erste vorberathende Sitzung gehabt.

Berlin, 6. Aug. Die Zahl der in den preussischen Kadettenhäusern befindlichen Kadetten beläuft sich auf 950, worunter 60 Katholiken. Nach der von dem Hrn. Kriegsminister mit Eifer festgehaltenen Absicht, die Sorge für die religiöse Bildung der Kadetten katholischen Konfession ganz in derselben Ausdehnung wie für die evangelischer Konfession eintreten zu lassen, läßt sich erwarten, daß die Zahl der katholischen Kadetten sich bald in entsprechendem Grade vermehren wird.

Köln, 7. August. Seit Jahren ist nie so viel Geld in so kurzer Frist in die Dombaukasse geflossen, als in dem Zeitraum vom 1. Jan. bis heute. Im laufenden Jahre sind nämlich an Beiträgen und besonderen Geschenken, 23,955 Thlr. in dieselbe geflossen. Darin enthalten sind jedoch die vom Dombau-Verein in Bayern gesandten 11,341 Thlr. und die vom Kölner Männer-Gesangverein in London erlangenen 3350 Thlr. Der Dom schreitet seiner Vollendung immer schneller entgegen.

Wien, 10. August. (Schwäb. 3.) Zur Inspection des großen Lagers bei Satory sind einige österreichische Offiziere beordert worden: nämlich der Feldmarschall-Lieutenant Fürst Felix Jablonski, der Artillerie-Oberst v. Smola, der Cavallerie-Oberst Baron Leykam und der Infanterie-Oberst Aubin, welche dieser Tage dahin abreisen.

Wien, 7. Aug. (Ul. 3.) Gestern verlautete hier nicht nur an der Börse, sondern auch in andern gut unterrichteten Kreisen die Nachricht, es seien aus Petersburg — wie es hieß vom 3. August — Depeschen eingetroffen, in welchen die Bereitwilligkeit des Kaisers Nikolaus zu einer gütlichen Beilegung der obschwebenden russisch-türkischen Differenz und zur unmittelbaren Räumung der Fürstenthümer unter der Bedingung ausgesprochen werde, daß die Pforte das Reskoder'sche Ultimatum annehme. Es wurde noch hinzugefügt: Rußland sei zugleich bereit, zur Beruhigung der Pforte und der Verbündeten während der Unterhandlungen die weiteren Rüstungen einzustellen, wenn die Pforte ihrerseits ein Gleiches thue. In Folge dieser Nachricht hatte Graf Buol zuerst mit dem Baron v. Weyandorff und später mit den Repräsentanten Frankreichs und Englands Konferenzen.

Bern, 12. August. Das gestern Vormittag 11 Uhr 20 Minuten in Solothurn verspürte Erdbeben muß weit schreckhafter gewesen sein, als die unbedeutenden Beschädigungen an den Häusern, Kaminen u. vermuthen lassen. In den Zimmern fielen Personen und Möbel um, und die Glocken läuteten. Der Stoß gieng von Ost nach West, war von einem donnerähnlichen unterirdischen Getöse begleitet und dauerte etwa 2 Sekunden. Weiber und Kinder stürz-

ten auf die Straßen und erhoben ein fürchterliches Jammergeschrei. Die Angst und Verwirrung muß einige Minuten lang sehr groß gewesen sein. Von nachfolgenden Stößen wird nichts gemeldet, auch sind noch keine Berichte da, ob das Erdbeben auch an andern Orten beobachtet wurde.

Paris, 16. August. (Telegr. Dep.) Der Kaiser sagte in Beantwortung der ihm (aus Anlaß des Napoleonsfestes) vom diplomatischen Korps dargebrachten Glückwünsche, indem er die Hand des englischen Gesandten ergriff: das Angenehmste, was es heute für mich geben kann, ist, den europäischen Frieden befestigt zu sehen, — wenigstens betrachte ich ihn so — ohne Kosten für die Würde und das Selbstgefühl irgend einer Nation.

Paris, 15. August. (St. A.) Der „Moniteur“ enthält zahlreiche Ernennungen. Die Heerschau war glänzend. Am Abend erschienen J. M. im Theatre Français. Allgemeiner Jubel.

Paris, 8. August. (D. B.) Unter der Regierung Louis Philipp's sind zur Herstellung der berühmten Kirche von St. Denis 20 Millionen Franken verausgabt worden. Es befindet sich in Paris kein Gotteshaus, das sich mit diesem herrlichen gothischen Gebäude messen könnte. Wie man vernimmt, soll die Leiche Napoleon's I. wirklich nach St. Denis gebracht und daselbst in der Gruft beigelegt werden, die er selbst hatte bauen lassen. Die alten Gräber wurden in der Revolution zertrümmert, nur die Ueberreste Ludwig's des Achtehnten befinden sich noch in St. Denis.

London, 13. August. (St. A.) Ihre Majestät die Königin kehrte vorgestern Abend nach der Musterung der Flotte nach Osborne zurück. Der Kronprinz von Württemberg begab sich denselben Abend nach London zurück. Im russischen Gesandtschaftshotel war gestern große Soiree, dem Kronprinzen und der Kronprinzessin von Württemberg zu Ehren. Gegen 200 Diplomaten und englische Aristokraten fanden sich ein; vor allen andern Gästen langte der französische und der österreichische Gesandte an, um eine Privataudiens zu haben.

Konstantinopel, 1. August. Die in Konstantinopel fungierende russische Post hat bekannt gemacht, daß sie keine Briefe mehr annimmt; die Türken haben die letzte russische Landpost auf dem Wege von Bukarest gegen Adrianopel aufgehalten und das Briefpaket in Beschlag genommen.

Konstantinopel, 1. August. (D. B.) Die Pforte hat auf Einrathen sämmtlicher 4 Gesandten: Baron v. Bruck, Lord Redcliffe, Oberst Wildenbruch und Lacour eine Note abgefaßt, in welcher sie Rußland das Recht einräumt, sich in die geistlichen Angelegenheiten der griechischen Kirche so weit zu mischen, als es Oesterreich und Frankreich in Betreff der katholischen thun, jedoch könne sie nie zugeben, daß sich Rußland in die administrativen Zweige derselben mische, so zwar, daß die Ernennung der Patriarchen und Erzbischöfe nur allein vom Sultan ausgehen kann. Die Friedliebenden wollen wissen, daß sich sämmtliche Gesandten dahin äußerten, der Kaiser Nikolaus werde sich damit zufrieden stellen; die russische Partei meint aber, daß von ihm diese Note nicht angenommen werden und demnach in kürzester Zeit ein feindlicher Conflict in Bulgarien stattfinden dürfte. — Die Pforte hat auch ein Manifest an alle Unterthanen von was immer für einer Religion erlassen; es ist sehr klug und umsichtig abgefaßt, erklärt den Hergang der Sache und drückt die Hoffnung auf vereintes Zusammenwirken aus, um das bedrohte Vaterland zu retten; es ist noch nicht im Druck erschienen.

Türkei. (D. B.) Die „Triefst. Z.“ erhält durch den Lloyd-Dampfer „Australia“ die neuesten Nachrichten aus der Levante vom 1. August. Das Tagesgespräch in Constantinopel bildet ein vor zwei Tagen in türkischer Sprache erschienenenes Manifest des Sultans an die Bevölkerung. Obwohl zwar, übereinstimmenden Nachrichten zufolge, die h. Pforte den ernstesten Willen hat, die durch Rußland vermeintlich beabsichtigte Verletzung ihrer Unabhängigkeit auf das Entschiedenste und selbst mit Waffengewalt zurückzuweisen, so ist doch das Manifest keineswegs geeignet, der Besorgniß Raum zu geben, als wolle die Pforte die Entscheidung der Frage auf die Spitze des Schwertes stellen; es ist kein kriegerisches, sondern in Anbetracht der Lage sogar ein friedliches und zeigt von dem lebhaften Wunsche der Pforte, die Sache auf unblutigem Wege gelöst zu sehen. Es ist ein Schriftstück, womit die Regierung ihrer Würde in den Augen der Gesellschaft genug zu thun versucht; unterzeichnet ist der Sultan und 62 Mitglieder des Divans. Sonst

kamen mehrere unrichtige Gerüchte, als beabsichtige Oesterreich in Serbien einzurücken, die widersprochen werden.

Aus Serbien. Wir erfahren aus Belgrad, daß die russische Partei in Serbien immer mehr an Boden und Einfluß gewinnt, und das, was sie unter Garaschanin nothgedrungen versäumte, jetzt doppelt einzuholen sucht. Des Fürsten Stellung ist bei der jetzigen Lage der Dinge keineswegs eine behagliche, und es wird vielseitig von dessen Abdankung gesprochen, wiewohl man überzeugt ist, daß er sich nur höchst unfreiwillig der Regierung begeben würde.

(N. A.) Die Hauptstädte Europa's wachsen mit ungeheurer Schnelligkeit; am schnellsten unter allen Städten Berlin. Von 153,000 Einwohnern im Jahre 1803 ist die Bevölkerung bis Ende 1852 auf 438,000 E. gewachsen, jährlich um 3,81 Prozent und seit 49 Jahren um 186,76 Prozent; Wien ist in derselben Zeit um 75 Proz., Paris um 72 und London um 146 Proz. gewachsen.

(D. B.) Die neueste Mode, welcher die Pariser Damen huldigen, erinnert an die Nationalitten der Wilden. Eine elegante Dame geht nie in Gesellschaft, ohne sich vorher die Augenbrauen glänzend schwarz, die Ader an den Schläfen fein blau und die Ränder der Augenlider mit schwarzen Streifen bemalt zu haben. Mit orientalischen Tuschchen werden glänzende Geschäfte gemacht; und der Herr Gemahl kennt oft die eigene Frau nicht mehr, wenn sie als lebendes Modenbild aus dem Rahmen der Thür ihres Toilettenzimmers tritt. (Wird von den deutschen Affen bald nach gemacht werden.)

Neuestes.

Esslingen, 16. Aug. (St. A.) Die Errichtung von Fruchtkästen in verschiedenen Landesgegenden scheint auch hier Nachahmung zu finden, indem man auch hier damit umgeht, einen solchen zu errichten. Daß die Idee unserer Alten in dieser Richtung eine wohlberechnete war, zeigt sich seit Jahren immer deutlicher, besonders seit die Lebensmittelfrage eine Lebensfrage geworden. Nicht nur wird dem künstlich hervorgebrachten Wucher hiedurch einigermaßen ein Zaum angelegt, sondern es ist auch den Ortsangehörigen eine Gelegenheit gegeben, ihre Früchte sowohl zu ordentlichen Preisen nicht nur anbringen, als in Zeiten der Noth sie auch wieder haben zu können. Die Zukunft wird daher aus der Vergangenheit die Lehre ziehen, „daß nicht alles gut, was neu ist; ebenso wenig alles zu verwerfen, was alt ist.“

Mannheim, 15. August. (Schwäb. Z.) Der morgen erfolgende Brodausschlag um 2 kr. hat die Bewohner unserer Stadt unangenehm berührt. Allgemein ist der Wunsch, daß die Brodtare wieder von der Polizei gemacht werde und man inzwischen fremden Bäckern das Einbringen von Brod gestatte. Wäre auch anderwärts zu empfehlen!

Geldsorten, am 16. August. 1853.

Neueste Louisd'or	fl. 11 — kr.	Engl. Sovereigns	fl. 11 50 kr.
Pistolen	„ 9 45—46	Gold al Marco	„ 380—382
dito Preuß.	„ 9 58—59	Preuß. Thaler	„ 1 45
Holl. 10-Guldenstücke	„ 9 53—54	5-Frankenstücke	„ 2 21—22
Randbanknoten	„ 5 37—38	Hochhaltig Silber	„ 24 30—32
20-Frankenstücke	„ 9 30—31	Preuß. Kassenscheine	„ 1 45
16. August. Werth der Badischen Staats- 50 fl. Loose 71 fl.			
„	„	35 fl. Loose	41 1/2 fl.
„	„	Großherzoglich Hessischen 50 fl. Loose	100 fl.
„	„	„	25 fl. Loose 31 1/2 fl.
„	„	Kurbessischen 40 Thlr. Loose	38 7/8 fl.
„	„	Rassauischen 25 fl. Loose	29 1/2 fl.

Von der J. Keller'schen Buchdruckerei sind wieder zu beziehen:

- 1) **Schätzungs-Protokolle** zur Festsetzung des Versicherungswertes und der Classe der Gebäude;
- 2) **Verzeichniß** über vorgekommene Abänderungen des Feuer-Versicherungs-Catasters;
- 3) **Urkunden** über angeordnete Umlagen von Brand-Versicherungs-Beiträgen.
- 4) **Auszüge** aus den **Oberfeuerschau-Protokollen**;
- 5) sowie **Formularien zu Haupt-, Güter- und Unterpfans-Büchern** — auf stark, fein Median-Papier.